



Musikkapelle Roggenzell
und Jugendförderverein

der Musikkapelle Roggenzell 2005

J
A
H
R
E
S
R
Ü
C
K
B
L
I
C
K

Liebe Neuravensburger Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit unserem Jahresrückblick zum Jahresende 2005 laden wir Sie ein, an unserem Vereinleben teilzuhaben.

Das Jahr 2005 verbinden wir mit einem großen Wechsel. Thomas Haas hat nach 18 Jahren als musikalischer Leiter den Dirigentenstab an Thomas Riether weitergegeben. Auf den nachfolgenden Seiten ist ein von Herzen kommendes Dankeschön an Thomas Haas zu seinem Abschied verfasst.

Ebenso begrüßen wir unseren neuen Dirigenten, Thomas Riether aus Ailingen. Mit seiner Musikalität und seinem kameradschaftlichen Führungsstil hat er uns sofort davon überzeugt, der richtige Mann für uns zu sein und wir freuen uns auf eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft. Zum ersten Osterkonzert mit unserem neuen Dirigenten im kommenden Frühjahr laden wir Sie heute schon herzlich ein.

An unseren Stimmungsmusikauftritten im vergangenen Jahr hatten die Besucher – aber auch wir – sehr viel Freude, mehrtägige Ausfahrten zu unseren Freunden nach Esselbach/Spessart und zum Holledau-Open-Air nach Unterempfenbach waren schöne und erfolgreiche Erlebnisse. Bewährte und neue Autoren berichten von diesen Ereignissen und wir möchten Sie gerne daran teilhaben lassen.

Die Jugendarbeit, die in unserem Verein eine große Rolle spielt, stellen wir Ihnen in einer besonderen Form vor. Das beigefügte Organigramm wurde auf Grundlage der Ideen von Thomas Haas (ein besonderes Dankeschön für seinen Einsatz in Sachen Nachwuchsarbeit) und in Abstimmung der drei beteiligten Musikkapellen (Primisweiler, Roggenzell und Schwarzenbach) erarbeitet. Die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut und lässt für die Zukunft einiges erwarten.

Danke! Wir bedanken uns bei allen, die uns unterstützen und fördern, egal in welcher Form, sei es durch den Besuch unseres Osterkonzertes und bei sonstigen Auftritten oder durch ihren Beitrag als Förderer oder Sponsor. Dies unterstützt und bestärkt uns in unserer Arbeit. Gern bringen wir uns durch unser Musizieren im Dorfleben ein.

Wir wünschen Ihnen allen frohe, friedvolle und besinnliche Weihnachten und im kommenden Jahr Gesundheit, viel Glück und alles Gute!

Ihre Musikkapelle Roggenzell

Konrad Nuber
Vorstände

Werner Müller
Vorstände

Thomas Riether
Dirigent

Gangolf Rasch
für den Förderverein

Impressum

Herausgeber: Musikkapelle Roggenzell e.V.

ViSdP: Die Vorstände der Musikkapelle Roggenzell (s.o.)

Druck: Werbehaus Wangen

Neujahrblasen 2005/2006 in Roggenzell

Donnerstag, 29. Dezember: Roggenzell, Bettensweiler, Hüttenweiler, Dabetsweiler, Moos, Hub, Ried, Strohdorf
Freitag, 30. Dezember: Neuravensburg und Neuravensburg-Berg

Ihre Spenden sehen wir als Anerkennung und Unterstützung für unsere Vereins- und Jugendarbeit. Wir danken Ihnen ganz herzlich dafür.

Einige Termine 2006:

14.01.2006	Narrensprung in Neuravensburg
26.02.2006	St. Martin, Gsies, Südtirol
16.04.2006	Osterkonzert
01.05.2006	Frühschoppen in Oberteuringen
21.05.2006	Umzug in Schlier-Ankenreute
28.05.2006	Wertungsspiel in Beuren (Termin noch nicht sicher)
02.07.2006	Frühschoppen beim Open Air in Unterempfenbach
13.-16.07.2006	Bregenzer Wälder Bezirksmusikfest in Reuthe/Vorarlberg
22./23.07.2006	- Kinderfest Wangen - Altstadtthockete und Umzug
11.-13.08.2006	Burgfest
19.08.2006	Hochzeit Sandra und Jochen Menz
02./03.09.2006	Fahnenweihe Schützenverein Neuravensburg

Sponsoren „Wir fördern den guten Ton“

- ▶ Bäckerei Roßmanith
- ▶ Baupartner Haus, Karl Hutter
- ▶ Brauerei Farny, Dürren
- ▶ Autohaus Dreher
- ▶ Edeka Dorfmarkt
- ▶ Fahrschule Albrecht & Brüderlin
- ▶ Gasthof Adler Roggenzell, Familie Köhle
- ▶ Gasthof Mohren, Familie Wieser
- ▶ Haas InnenGrün, Thomas Haas
- ▶ Hensler Kaffee Spezialitäten
- ▶ Holzindustrie Bernhard – Holz wir machen was draus
- ▶ Holz Rall – Bärenstark in Holz
- ▶ Lanz Hans Sanitär-Heizung-Flaschnerei-Elektro-Bedachungen
- ▶ Marienapotheke Joachim Dempe
- ▶ Metzgerei Dietmar Rimmel
- ▶ M + K Fensterservice
- ▶ R + V Versicherungen Nicolai Jocham
- ▶ Reifen Gorbach
- ▶ Renault Autohaus Jochim, Scheidegg
- ▶ Romankiewicz Claus Elektro
- ▶ Rose Plastic
- ▶ Schreinerei Rudolf Sutter, Ried
- ▶ Ultramarin Restaurant & Bar Kressbronn
- ▶ Weiß Präzisionstechnik GmbH
- ▶ Werbehaus Schenkemeyer Wangen



Jugendkapellenhütte (von mehreren Mitgliedern der Jugendkapelle)



chen Hüttenspiele auf dem Programm, die uns dann schlussendlich den Rest gaben.

Am Sonntagmorgen hatten wir nicht mehr allzu viel zu tun, da einer den Großteil schon geputzt hatte. Wir packten unsere Sachen und gegen 14:00 Uhr fuhren wir in Richtung Heimat.

Alles in allem war es auch dieses Mal wieder eine schöne, gemütliche, aufregende und spannende Juka-Hütte.

Unsere diesjährige Jugendkapellenhütte verbrachten wir vom 7. bis 9. Oktober in Au im Bregenzerwald. Nach einer einstündigen Anfahrt bezogen wir unsere Zimmer und besichtigten den Rest der Hütte. Nach dem Abendessen stand uns der Abend zur freien Verfügung: die meisten spielten Tischtennis, andere saßen im Aufenthaltsraum und unterhielten sich, wiederum andere trafen sich in der nahe gelegenen Wirtschaft.

Die Nacht war traditionell zu kurz für manche, aber ziemlich ereignisreich. (Hierzu wollen wir jedoch weder Details noch Namen nennen.) Die Teilnahme am Frühstück war eher spärlich, was sich leider auch auf die nachfolgende Probe übertrug.

Nach dem anschließenden Mittagessen machten wir eine überaus anstrengende Wanderung und danach eine kräftezehrende Hausrallye. Am Abend standen die übli-



Nachruf Anton Wurm



Dieses Jahr mussten wir Abschied nehmen von einem verdienten Ehrenmitglied: Anton Wurm war von 1925-1958 aktives Mitglied in der Musikkapelle. Die Musik und auch der Verein waren ihm immer wichtig.

Er hat wegen einer Kriegsverletzung, ein russischer Granatsplitter hat ihm das Ellbogengelenk zertrümmert, den Verein nicht im Stich gelassen und sich selbst die Posaune beigebracht, da das Klarinettespielen nicht mehr möglich war.

Für uns ist Anton Wurm ein Vorbild gewesen und wir haben ihm viel zu verdanken, da er einer der Männer war, die den Verein nach dem Krieg wieder aufgebaut haben. In unserer Festschrift zum 175 jährigen Vereinsjubiläum hat Anton Wurm einen kleinen Artikel verfasst in dem er von seiner aktiven Zeit berichtet. Dies ist auch ein kleines Beispiel dafür, dass er sich auch im hohen Alter noch eng mit der Musikkapelle Roggenzell verbunden fühlte.

Anton Wurm hat im wörtlichen Sinne die Zeit, die er mit seinen Lieben, mit seiner Familie, seinen Freunden und mit seiner Musikkapelle verbrachte, mit seinem Wirken gesegnet und dafür möchten wir von der Musikkapelle an die Angehörigen unseren tief empfundenen Dank aussprechen.

Osterkonzert „Zeit“ (von Stephanie Bucher)



Unser traditionelles Osterkonzert stand in diesem Jahr unter dem Leitbegriff „Zeit“ und begann mit dem Stück „Pageant“ von Vincent Persichetti. Dieses Werk ist durch eine klare Zweiteilung charakterisiert. Die ruhige und choralähnliche Melodie im ersten Teil ist im zweiten in einem schnelleren Tempo verarbeitet und entwickelt sich schließlich zum lebhaften Höhepunkt.

Es folgte die Uraufführung von „Herr, du lässt mich fröhlich singen“ von Regina Kuhn, einem außergewöhnlichen kirchenmusikalischen Stück bei dem unter anderem der Chor „aKusstik“ sowie weitere Sänger aus der Region mitwirkten. Die ausgelassene Freude an der Lobpreisung Gottes kam durch den auf alttestamentlichen Psalmen beruhenden Text und die „jiddische“ Tonsprache sehr gut zum Ausdruck und sorgte für viel Applaus.

Mit „Volcano“ vom weltbekannten Komponisten Jan Van der Roost werden die Natur und die Menschen aus der Kaiserstuhlgegend dargestellt. Die anfänglich pure Lebensfreude ausdrückende Melodie weicht einem musikalischen Vulkanausbruch, bei dem man um Millionen Jahre in die Zeit zurückversetzt wird, als der Kaiserstuhlvulkan noch aktiv war. Durch das Wiederaufgreifen des Anfangsthemas kehrt allmählich wieder Ruhe ein und das Werk wird mit derselben Euphorie beendet, mit der es begonnen hat. Die „Indiana Jones Selection“ von John Williams, Arr. Hans van der Heide, eröffnete den zweiten Konzerteil des Abends. In ihr sind die schönsten Melodien der bekannten Indiana Jones Trilogie enthalten, die die Faszination und den Witz der Hauptfigur hervorragend zum Ausdruck bringen.

Anschließend sorgte die von einer kleinen Besetzung vorgestellte Suite „Facade“ von William Walton, Arr. Robert O' Brian mit den drei Sätzen „Fanfare and Scotch Rhapsody“, „Jodelling Song“ und „Polka“ für ernste aber auch amüsante und schwungvolle Konzertmusik.

Einen wahren Höhepunkt stellte das Liebeslied „A Song for Léa“ von James Gourlay dar, das Dirigent Thomas Haas seiner Frau Anne widmete. Dieses Stück ist von sanften Melodien geprägt und ließ für einen Moment die Sorgen des Alltags vergessen.

„Die Pinien der Via Appia“, komponiert von Ottorino Respighi, Arr. Antonio d' Elia, ist ein äußerst aufregendes und fulminantes Konzertstück. Es beschreibt das allmähliche Näherkommen von marschierenden Soldaten auf der Via Appia, einer der Prachtstraßen Roms, in der Blütezeit des römischen Imperiums. Anfangs wie in neblige Dämmerung verhüllt, verdeutlicht sich der dumpfe Rhythmus nach und nach und mit majestätisch erklingenden Trompeten geht dieser gewaltige Triumphzug zu Ende.

Nach viel Beifall erklang als erste Zugabe das Werk „Alfie“, ein Solostück für Tenorsaxofon, mit dem sich unser neuer Dirigent Thomas Riether dem Publikum vorstellte. Mit gemächlichen und wunderschön ruhigen Melodien sowie den überaus weichen Klangfarben des Saxofons stand es ganz im Gegensatz zum darauf folgenden „Jazz Waltz No. 1“, der durch schwungvollen und dynamischen Jazz ebenfalls für sehr gute Unterhaltung sorgte.

Feierlich und glamourös ertönte zuletzt der „Arsenal-Marsch“, der einen grandiosen Konzertabend beschloss.



„Alles hat seine Stunde“. Diese Worte sind mir in den Sinn gekommen, als Thomas uns davon informierte, das Dirigentenamt nach dem Osterkonzert 2005 niederzulegen. Die Gründe, die er genannt hat waren plausibel.

Man wollte es nur nicht so recht verstehen, da man in der Zeit auch emotional eng zusammengewachsen ist.

Aber wir mussten es akzeptieren, wobei es für uns zu einem Glücksfall wurde, da er im gleichen Zusammenhang sagte, er übernimmt die Jugendkapelle. Die Jugendarbeit ist einer unserer wichtigsten Vereinszwecke. Mit Thomas haben wir hier nun eine ideale Besetzung.

Trotzdem ist für uns aufgrund der langen Zeit und dem Weg, den wir zusammen gegangen sind, die Trennung nicht einfach. Deshalb sind diese Zeilen auch sehr persönlich gehalten. Wir meinen, so ist das Wirken und Schaffen von Thomas am besten zu würdigen. Ein paar Geschichtchen von seiner Zeit bei der Musikkapelle Roggenzell sind hier ganz hilfreich, denn diese spiegeln auch ganz gut seine Wesenszüge wieder.

Eine Geschichte, die Thomas auch selbst gern erzählt, ist die, wie er zur Musik gekommen ist. In Roggenzell gab es für die Jugend entweder den Sportverein mit Fußball oder die Musikkapelle. Beides war eigentlich nicht so sein Ding, aber da er sich für Fußball überhaupt nicht begeistern konnte hat es ihn halt zur Musik gezogen.

Auch den „Startpunkt seiner Karriere“ hat er eigentlich nicht selbst bestimmt. Sein Vater kam vom Sonntagsfrühschoppen nach Hause und sagte mehr beiläufig: Übrigens, nächste Woche beginnt Fritz Hutter mit Neuausbildung von Jungmusikanten, ich habe dich dazu angemeldet. So lief das damals. Und die Instrumentenwahl war schnell erledigt. Fritz Hutter sagte, wir brauchen eine Flöte, das ist was für dich. Widerspruch war zwecklos.

Thomas hat dann schnell kapiert, dass „Musikmachen“ keine Zeitverschwendung ist, sondern im Gegenteil, sehr gut zur Persönlichkeitsbildung beiträgt. In den folgen-

den Jahren hat Thomas sich bereits früh in der Jugendausbildung engagiert, und, das war immer schon sein Markenzeichen, auch entsprechend weitergebildet. In den 80er Jahren hat er dann schon die Jugendkapelle geleitet und erste Erfolge gefeiert. Fritz Hutter hatte erkannt, was hier für ein Talent vorhanden ist und ihm 1987 (bei einem sehr harmonischen Dirigentenwechsel – aber das ist eine andere Geschichte) den Dirigentenstab der Musikkapelle Roggenzell übergeben.

Für ihn war dies nach seiner eigenen Aussage ein Sprung ins (sehr) kalte Wasser. In den folgenden 18 Jahren ist es ihm aber gelungen, aufbauend auf der funktionierenden Vereinsstruktur mit den vorhandenen Leistungsträgern sowie den nachrückenden Jugendlichen aus „seiner“ Jugendkapelle einen erfolgreichen Klangkörper zu formen. Dieser trägt „seine Handschrift“ und durfte regional und überregional über die langen Jahre große Erfolge feiern. Erwähnt seien hier im konzertanten Bereich die erfolgreichen Osterkonzerte und Wertungsspiele (Höchststufe), im Unterhaltungsmusikbereich die mehrfache Teilnahme am Hafenkonzert, ein Fernsehauftritt bei der „Edelweiß-Gala“ in Berlin, wiederkehrende Volksfeste und Weinfeste in Wiesbaden-Biebrich, Neef an der Mosel, St. Martin/Gsies in Südtirol und Cortina d'Ampezzo. Seine Vision, das es auch für Dirigenten Weiterbildungsmaßnahmen wie Workshops oder ähnliches geben müsste, hat er 1999 umgesetzt. Er war Initiator eines Dirigentenseminars mit Markus Theinert, das für Dirigenten in unserer Region angeboten wurde. Und so sind 18 Jahre zusammengekommen, angefüllt mit vielen Geschichten und Erinnerungen. Man hat soviel miteinander erlebt, dass man sich stundenlang darüber unterhalten kann.

Für uns bleibt festzuhalten: Wir sind Thomas Haas für sein Wirken für die Musikkapelle Roggenzell zu überaus großem Dank verpflichtet und möchten dies hiermit auch zum Ausdruck bringen. Er hat durch sein Wirken maßgeblich zu der hohen Wertschätzung beigetragen, die die Musikkapelle Roggenzell in weitem Umkreis genießt.



Unser ehemaliger Dirigent Fritz Hutter wurde am 27. Mai 2005 für sein vielfältiges ehrenamtliches Engagement mit der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Bereits vor der offiziellen Feierstunde im Rathaus in Wangen positionierte sich die Musikkapelle Roggenzell auf dem Marktplatz und brachte ihrem Ehrendirigenten ein Ständchen.

Oberbürgermeister Michael Lang überreichte im Giebelsaal des Rathauses in Vertretung von Staatssekretär Rudolf Köberle die Verdienstmedaille an Fritz Hutter. Glückwünsche zu dieser Auszeichnung überbrachten anschließend auch unser Neurauburger Ortsvorsteher Horst Büssenschütt, der Vorsitzende des Blasmusikkreisverbandes Ravensburg Josef Mütz und der Vorsitzende der Musikkapelle Roggenzell Konrad Nuber. Dabei wurden neben seinen zahlreichen und überragenden musikalischen Leistungen auch die Verdienste des Geehrten in der Jugendförderung gewürdigt.

Fritz Hutter ist in Hergensweiler aufgewachsen und war Trompeter der dortigen Musikkapelle. Bereits 1959 übernahm er in jungen Jahren die damals nur 15 Mann starke Musikkapelle Roggenzell. Zu seinen größten Leistungen zählt der Aufbau der Kapelle zu einem renommierten Höchststufenorchester mit über 60 Musikanten. Eine wesentliche Voraussetzung hierfür war die außerordentliche Begabung von Fritz Hutter,

seine Musikanten und Musikschüler immer wieder zu Höchstleistungen motivieren zu können.

Die Aktivitäten von Fritz Hutter blieben jedoch nicht auf seine Heimatgemeinde beschränkt. Vielmehr stellte er seine Kraft und Begabung mit viel Einsatz und Engagement auch außerhalb zur Verfügung. So war er mehrere Jahre Dirigent im benachbarten Vorarlberg sowie Bezirksdirigent des Blasmusikkreisverbandes Ravensburg und musikalischer Leiter des Kreisjugendblasorchesters. Seit 2002 leitet er mit großem Erfolg das neu formierte Seniorenorchester des Kreisverbandes.

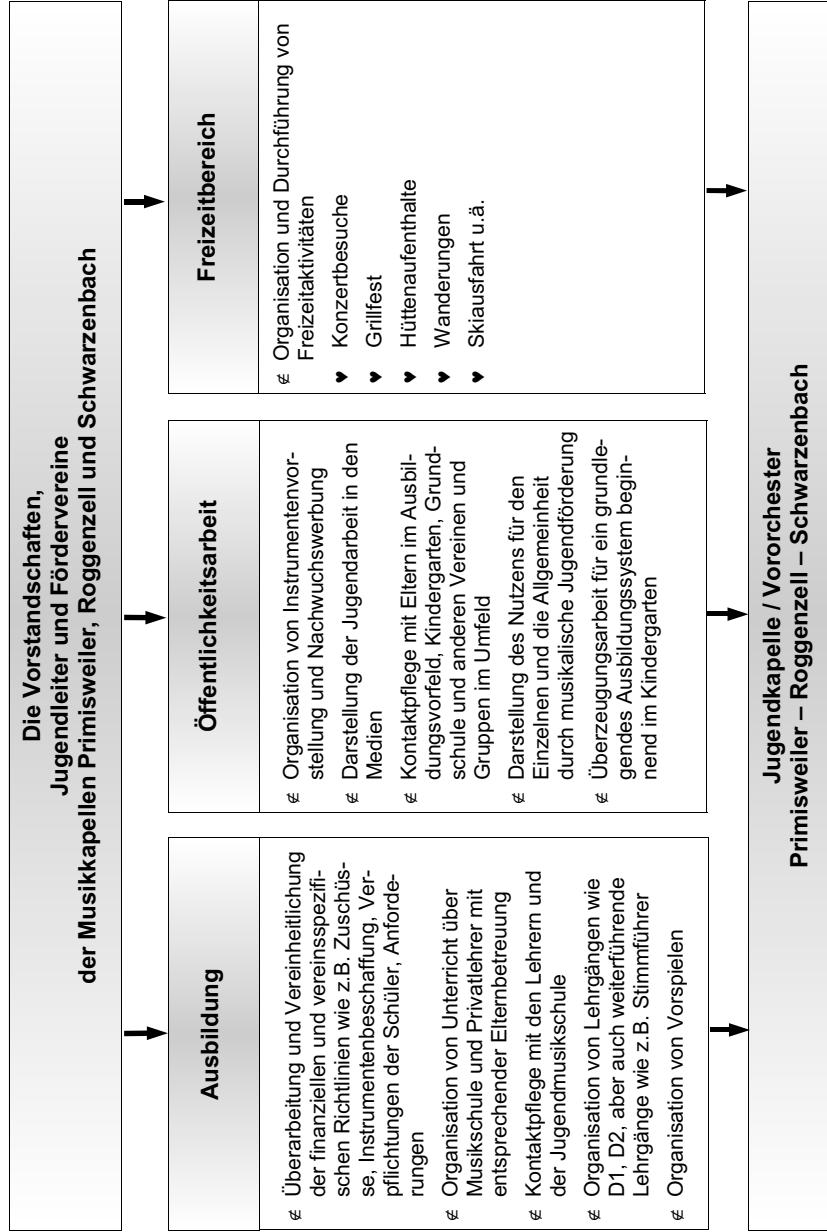
Die Feierstunde wurde von Sohn Ernst und Enkel Stefan mit brillant vorgetragenen Solostücken musikalisch umrahmt. Ernst Hutter bedankte sich im Namen seines Vaters für die Ehrung. Er hob dabei auch heraus, welche große Bedeutung die Familie für die Ausübung eines Ehrenamtes hat. Ohne die Unterstützung durch die Familie mit einer verständnisvollen Frau und Mutter an der Spitze wäre ein solches Engagement sicher nicht möglich gewesen.

Beim anschließenden Umtrunk konnten sich die Gäste noch so manche Begebenheit der letzten Jahrzehnte erzählen und mit Fritz Hutter auf die außergewöhnliche Ehrung anstoßen.

Der Musikkapelle Roggenzell gratuliert Ihrem Ehrendirigenten Fritz Hutter und seiner Frau zu dieser bedeutenden Ehrung.



Die Anforderungen an zeitgemäße Jugendarbeit haben sich in den letzten Jahren grundlegend verändert und erweitert. Um den zukünftigen Aufgaben gerecht werden zu können, rücken die drei Musikvereine Primisweiler, Roggenzell und Schwarzenbach in diesem Bereich enger zusammen als bisher. Es wurden drei Arbeitsfelder festgelegt (siehe Organigramm), die jeweils von einer Gruppe aus Mitgliedern und Jugendlichen der drei Vereine betreut und bearbeitet werden. Herzstück dieser Arbeit sind das Vororchester und die Jugendkapelle.



Ansprechpartner:

Primisweiler: Stefan Arnegger
 Roggenzell: Gangolf Rasch
 Schwarzenbach: Klaus Hinderhofer

Tel.: 07528/7727
 Tel.: 07528/915230
 Tel.: 07528/7285



Einen Dirigentenwechsel hatten die allermeisten Roggenzeller Musikanten noch nie erlebt, selbst die „Alten“ maximal einen, den 1987, von Fritz Hutter zu Thomas Haas. Im April 2005 war es wieder soweit. Thomas Haas entschied sich nach 18 Jahren für ein intensives Engagement in der Jugendarbeit. Thomas Riether, ein „G’studierter“ der Populärmusik, stammt aus Ailingen und übernahm nach dem Osterkonzert die Musikkapelle Roggenzell als neuer Dirigent. „Uuund!? Was moooinsch!?“ - „Där Maa isch Gold wert“ oder „Mi freits auf jede Broob.“ So oder so ähnlich äußerten sich die Musikanten nach den ersten Proben mit unserem neuen Dirigenten Thomas Riether. Mit einem furiosen Saxophon-Solo hatte er schon beim Osterkonzert seine erste musikalische Visitenkarte abgegeben. Die endgültige Gewissheit, dass man ein musikalisches Schwergewicht an Land gezogen hatte, stellte sich schon nach kurzer Zeit ein. Ungewissheit herrscht dagegen bis heute darüber, ob die Roggenzeller ihre eigenen Ansprüche korrigieren müssen, um dem Dirigenten einigermaßen folgen zu können. Thomas’ Musikalität und die Leichtigkeit des „Rüberbringens“ lösen viele, scheinbar unüberwindliche musikalische Probleme. Die Sommerauftritte wurden mit viel Spaß absolviert und meistens auch mit musikalisch zufriedenstellendem Ergebnis. Zur all-

gemeinen Erleichterung war offensichtlich, dass sich selbst ein Profimusiker an einem zünftigen Stimmungsmusikauftritt erfreuen kann. Selbst für die im Blasmusikbereich zuweilen derben Ansagen war sich unser „Neuer“ nicht zu schade. Für den Herbst wurde eine CD-Aufnahme als Ziel gesetzt, ein Unterfangen, das die Roggenzeller seit fast 30 Jahren nicht mehr umgesetzt haben. Traditionell sind die Herbstmonate in Roggenzell die Monate mit der geringsten Spannung in den Proben. Das Osterkonzert ist fern, noch ferner die Sommerauftritte. Ein so ehrgeiziges Ziel wie eine CD-Aufnahme passt daher nicht ganz zur jahreszeitlich bedingten, allgemeinen Lethargie. Aus dieser aufzuwecken, war die Absicht des Projektes. Ein weiteres Novum (im demokratischen Sinne) und Signal war die Abstimmung aller Musikanten über die Auswahl der Stücke auf dieser volkstümlich gehaltenen CD. Thomas Riether lässt auch an den musikalischen Entscheidungen partizipieren. Fürs Jahr 2006 steht neben dem Osterkonzert wieder einmal ein Wertungsspiel als Härtestes im konzertanten Bereich auf dem Programm. Versteht es Thomas Riether weiterhin so gut, die Psychologie der Roggenzeller zu durchschauen, steht einer erfolgreichen Bewältigung dieser Herausforderungen nichts im Wege.



Unser Ausflug in den Spessart begann unspektakulär mit einer ungewöhnlich ruhigen Busfahrt. Ob das wohl daran lag, dass unser neuer Dirigent möglichst lange einen guten Eindruck von uns behalten sollte? Oder lag es doch nur an der Hitze?

Ausgeruht kamen wir im kleinen Örtchen Esselbach an, wo wir schon freudig erwartet wurden. Zualtererst erhielten wir ein starkendes Martinsbräu (alles Gute, dein Martin!) und dann führten uns die Esselbacher in unsere Quartiere. An dieser Stelle ein dickes Lob an die Organisatoren, denn die Zimmerverteilung verlief reibungslos und jeder hatte ein weiches Bett für die Nacht! Für diesen Samstagabend hatten sich die Esselbacher etwas besonderes ausgedacht: Über den ganzen Ort verteilt fanden Platzkonzerte statt, anschließend wurden Musiker und Zuhörer durch einen Sternmarsch wieder in der Halle zusammengeführt.

Nun begann das Konzert der Spielmannszüge. Diese für uns ungewohnten Musikformationen erinnerten uns an Fasnetsklänge - dennoch taten sie sich schwer, in der großen Halle Stimmung aufzubauen. Daher wurde unser Auftritt zur Herausforderung. Erschwerend kam hinzu, dass die Esselbacher Organisatoren unseren Auftritt in zwei Teile teilten - dazwischen spielte eine Jugendkapelle aus dem Spessart.



Die junge Dirigentin dieser Kapelle wäre an ihrem Publikum fast verzweifelt - und war umso mehr beeindruckt von unserem Sigg¹, der charmant durch den Abend führte und die Halle zum Brodeln brachte! Wir Roggenzeller zeigten wieder mal, was Stimmungsmusik aus dem Allgäu heißt, und der mitgereisete Fanclub tat sein Möglichstes dazu.

Unser Ausflug in den Spessart begann unspektakulär mit einer ungewöhnlich ruhigen Busfahrt. Ob das wohl daran lag, dass unser neuer Dirigent möglichst lange einen guten Eindruck von uns behalten sollte? Oder lag es doch nur an der Hitze?

Zu einem richtigen Jubiläumsfest gehört natürlich auch ein richtiger Umzug. Aber die Esselbacher haben hier doch ein bisschen übertrieben! Dazu muss man wissen, dass Esselbach und seine Ortsteile Steinmark und Kredenbach langgezogen an einer Straße liegen. Kurz und gut: Wir kennen uns in Esselbach jetzt bestens aus - und 5km an einem Sommertag bei sengender Sonne zu marschieren macht doch einem Allgäuer nichts aus! (Den erhöhten Konsum an Martinsbräu hatten die Esselbacher sich also selbst zuzuschreiben.)

Ein letzter Höhepunkt des Jubiläumsfestes war der Fahneinzug. Diesen traditionellen Stimmungsbringer hatten sich die Esselbacher beim großen Musikfest 2003 in Roggenzell

abgeschaut - aber offensichtlich nicht gut genug. Oder sie hatten einfach nicht bedacht, dass unsere Fahne deutlich größer ist als die im Spessart üblichen handtuchgroßen Standarten. Während die einheimischen Fahnenabordnungen wenig Schwierigkeiten mit der nur etwa 2 Meter hohen Eingangstür hatten, bedurfte unser Faxer der Hilfe seiner Mädels. Gemeinsam wurde dieses Hindernis aber mit Bravour gemeistert und als Belohnung wartete - ein Martinsbräu!

Sich von eben diesem Bier zu trennen, fiel manchem Musiker nicht leicht und so traten wir mit leichter Verspätung die Heimreise an.

Voller Stolz auf unseren Dirigenten, um viele Erfahrungen und ein Gastgeschenk reicher, machten wir es uns im klimatisierten Bus gemütlich und ließen uns von unserem Lieblingsbusfahrer² nach Hause chauffieren.

¹ Für alle die es nicht mehr wissen: Dirigent Thomas Riether hat sich am Dorffest in Roggenzell als "Sigg" vorgestellt: diesen Spitznamen hat er sich erworben, indem er zu jedem, dessen Name ihm nicht einfiel, kurzerhand "Sigg" sagte.
² richtig geraten: Schuppi



Unterempfenbach ist ein beschauliches Örtchen in der Nähe von Mainburg in der Holledau. Alljährlich findet dort ein weit über die Grenzen

der Region hinaus bekanntes Open-Air statt. Zum traditionellen Frühschoppen am Sonntag des Festivalwochenendes hört man Blasmusik, in diesem Jahr von den Roggenzellern.

So hieß es für uns am Morgen des 2. Juli: Abfahrt in Richtung Niederbayern. Nach unserer Ankunft gab es ein kurzes Treffen mit Holger Röckl, seines Zeichens Festival-Mitorganisator und berufsbedingt Saison-Roggenzeller. Schon bald darauf standen wir, am Samstagabend noch als Zuschauer, dicht gedrängt auf dem bis auf den letzten Platz gefüllten Open-Air Gelände. Angesichts der von Rock bis Reggae mit orientalischen Einflüssen reichenden Musik waren wir doch etwas verwundert, dass hier am nächsten Morgen ein traditioneller Frühschoppen stattfinden sollte! Gefallen hat der Abend aber allen, was zumindest der Zeitpunkt der Rückkehr zum Gemeindehaus, in dem wir untergebracht waren, vermuten ließ.

Am Sonntagmorgen chauffierte uns Jürgen Schupp zu unserem mit Spannung erwarteten Auftritt. Als wir am Festgelände ankamen, fehlte allerdings noch die mit dem Auto nachgereiste Gruppe mit Dirigent Thomas „Sigg“ Riether. Nichtsdestotrotz ging es mehr oder weniger eifrig ans Ausladen der Instrumente.



Auf dem angrenzenden Zeltplatz der Rockfans herrschte zu dieser Zeit noch schläfrige Ruhe. Doch zu unserer Überraschung erholten sich unsere „Nachbarn“ recht schnell. Noch bevor der Auftritt begonnen hatte, umgab uns

auf dem Festivalgelände eine zwar von zwei Tagen Open-Air etwas erschöpfte, aber interessierte und bunt gemischte Masse Musikkfans.



Inzwischen war auch das Fehlen unseres Dirigenten aufgeklärt. Er befand sich mit seinen Mitstreitern im ca. eine halbe Autostunde entfernten Kehlheim, wohin ihn sein Navigationsgerät geführt hatte und wurde per Handyanweisung nach Unterempfenbach gelotst. So schafften es letztlich doch noch alle Roggenzeller rechtzeitig auf der Bühne zu stehen.



Nun konnte der Frühschoppen beginnen. Das Publikum war bald hellwach und die Stimmung stieg. Unsere Tenorhornisten wurden

spontan vom Pfarrer aus Oberempfenbach unterstützt, der extra sein Mundstück von zu Hause geholt hatte, um mitspielen zu können.

Vom „Rohrschlagzeug“ und dem „brennenden Bass“ begeistert, machte das Festivalpublikum den Auftritt zu einem Frühschoppen der besonderen Art und zu einem unvergesslichen Erlebnis. So kamen wir der Bitte des Veranstalters, unseren Auftritt um eine Stunde zu verlängern, gerne nach. Der Abschied vom Empfenbacher Publikum fiel schwer und es wurden noch einige Einlagen zum Besten gegeben. Aber mit dem Auftrag im nächsten Jahr wieder zum sonntäglichen Frühschoppen zu spielen, begaben wir uns dann erschöpft auf die Heimreise.

Auf Wiedersehen Unterempfenbach, und bis zum nächsten Open-Air! Die Musikkapelle Roggenzell bedankt sich ganz herzlich bei Holger Röckl für die Einladung nach Empfenbach und für die gelungene Organisation!